

IX. Schweiz.

17. Jan. Die Verbandsmächte beantworten die Note der Schweiz vom 22. Dez. 1916. (S. S. 381.)

30. Jan. Ergebnis der 6. Mobilisationsanleihe.

Die vom 22.—30. Jan. aufgelegte sechste Mobilisationsanleihe von 100 Mill. Fr. hat folgendes Ergebnis: Umwandlung von Stücken der ersten Mobilisationsanleihe in solche der sechsten Anleihe 22174000 Fr. und Barzeichnungen 139164600 Fr. Die Zahl der Zeichnenden stellte sich auf 25968. Das Ergebnis wird als glänzendes Zeugnis für den Willen des schweizerischen Volkes gewertet, dem Staat die notwendigen Mittel zum Schutze seiner Neutralität zur Verfügung zu stellen. Die erste Mobilisationsanleihe, die am 27. Febr. 1917 zur Rückzahlung fällig wird, umfaßt 30 Mill. Fr., so daß rund 8 Mill. dieser Anleihe sich an dem Umtausch in Stücke der sechsten Anleihe nicht beteiligten, sondern Rückzahlung verlangen.

1. Febr. (Bundesrat.) Als Nachfolger des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Dr. Claparède wird Dr. Robert Haab, Generaldirektor der schweiz. Bundesbahnen, zum Gesandten in Berlin ernannt.

4. Febr. Aufforderung Americas an die Schweiz zum gemeinsamen Vorgehen gegen Deutschland.

Dem Bundesrat geht eine Note des Präsidenten Wilson (J. Ver. Staaten, 3. Febr.) zu, in der die schweiz. Regierung eingeladen wird, sich dem Vorgehen Americas gegenüber Deutschland anzuschließen.

Der Bundesrat erteilt am 8. auf diese Einladung eine vorläufige Antwort, in der er seine Absicht kundgibt, vor einer endgültigen Stellungnahme mit anderen neutralen Staaten Fühlung zu nehmen. Gleichzeitig weist er den Präsidenten auf die besondere Lage hin, die für die Schweiz aus dem durch Verfassung, jahrhundertlanges Herkommen und den Willen des Volkes vorgeschriebenen Staatsgrundsatz einer vollkommenen Neutralität geschaffen ist. Die schweizerischen Blätter verhalten sich gegenüber der Einladung Wilsons durchaus ablehnend.

9. Febr. (Bundesrat.) Der Bundesrat richtet an die Deutsche Regierung nachstehende Note:

Mit der Note vom 31. Jan. d. J. haben Em. Erz. im Auftrage der Kaiserl. Regierung in einschlägiger Weise die Gründe andeinandergesetzt, welche sie zu der Entscheidung führten, alle Beschränkungen fallen zu lassen, die sie sich vorbem in der Verwendung ihrer Kampfmittel zur See auferlegt habe. In der beigegebenen Denkschrift, auf welche die Note wegen der Einzelheiten der geplanten Kriegsmassregeln zur See Bezug nimmt, wird erklärt, daß vom 1. Febr. 1917 an in bestimmt umgrenzten Sperrgebieten um Großbritannien, Frankreich und Italien herum jedem Seewerke ohne weiteres mit allen Waffen entgegenzutreten werde, und daß neutrale Schiffe, die die Sperrgebiete befahren, dies auf eigene Gefahr tun. Wenn auch Vorzüge getroffen sei, daß neutrale Schiffe, die am 1. Febr. auf der Fahrt